



Trostel
↔ gegen alle ↔
Blutkrankheiten.
— Gegen —
Leberleiden.
— Gegen —
Magenleiden.

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.



BRUSTTHEE
— gegen —
alle Krankheiten
— der —
Brust,
Lungen,
— und der —
Kehle.

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Am Horizont.

Sensations-Roman von Friedrich
Friedrich.

(Fortsetzung.)

In diesen Tagen des Alleinseins hätte mehr denn früher über seine Zukunft nachgedacht, und diese Gedanken waren noch weniger geeignet gewesen, ihn zu erheitern. Er war ohne Vermögen. Sein Vater besaß zwar in Schlesien ein Gut, allein dasselbe war überzündet und die geringen Erträge desselben reichten nicht einmal für seinen alleinstehenden Vater aus.

Für seinen Unterhalt hatte schon seit Jahren sein Onkel, der Bruder seiner verstorbenen Mutter, der reiche Grundbesitzer Erich von Bergens, gesorgt, und das Bewusstsein, daß er ihm zu Dank verpflichtet war, hatte stets mit drückender Schwere auf ihm gelastet.

Er hatte sich möglichst eingehärrt, nur seinem Onkel so wenig Dank als möglich schuldig zu sein, obwohl ihm derselbe ohne Begehrung die Mittel zu einem selbst luxuriösen Leben gegeben haben würde, denn das Vermögen desselben zählte nach Millionen, und er war mit dem einzigen Kinde seines Onkels, mit seiner Cousine Wanda im Stillen verbürtigt.

Er liebte den Onkel nicht, denn es gab kaum einen größeren Gegenstand als den wütigen Charakter und den Erich von Bergens. Der reiche Grundbesitzer war ein flüger und rastloser Thätiger Mann, er leitete seine großen Besitzungen, seine Brennereien, Brauereien und Zuckerfabriken selbst, er besaß eine ganze Stauanwerthe Thattkraft, aber er kannte kein anderes Streben, als Reichtum auf Reichtum zu vermehren, er besaß kein Herz und nutzte mitselbst die letzte Kraft seiner Arbeiter aus.

An seiner Thür empfing kein Unglücklicher eine Gabe, und sein Kranke hatte von ihm ja eine Unterführung empfangen. Er war vor all seinen Untergaben gehoben, aber lastete über diesen Hob und rächtigte sich dadurch, daß er die Bügel immer straffer und schonungsloser anlegte.

Leo Warberg liebte auch seine Cousine nicht.

Wanda glücklich nur zu sehr ihrem Vater. Auch sie besaß kein Herz, sie sangte nur

den Stofz des Gesetzes, und das Gefühl des Mitleids war ihr noch fremder. Die Schwächen, die bei ihrem Vater durch diesen Tüchtigkeit ein gewisses Gegengewicht erhielten, erschienen bei ihr wie kleinliche Vergrößerungen und mußten doppelt verletzen, weil sie dem weiblichen Charakter so wenig entsprachen.

Leo wurde sich mit Wanda nie verlobt haben, er hatte dem Drängen seines Vaters und seines Onkels nachgegeben. Sein Vater hoffte, daß durch den Reichtum Bergens seinem Hause ein neuer Glanz verliehen werde, und Bergens wünschte, seine Tochter als Gräfin zu begrüßen.

Nicht ohne Widerstreben hatte er sich gefügt. Die Heftigkeit seines Vaters, der an einem einmal gefärbten Beischluß mit zähem Sinn festhielt, hatte ihn eingeschüchtert, und seine eigene hilflose Lage hatte ihm kaum eine andere Wahl übrig gelassen.

Woß hätte er durch seine Fähigkeiten sich eine Stellung eringen können, aber es widerstrebte seiner innersten Empfindung und Gemüthsart, als Beamter in eine Stelle einzutreten, deren einzelnes Bild nach oben wie unten gebunden, das nur dem ihm gegebenen Grade gehörte und den eigenen Anschauung nicht folgen darf.

Es war eine freie Natur. Seine Studien hatten ihn dazu gemacht. Mehr als einmal hatte er daran gedacht, seinen Namen und Rang, die ihm nun Blüthen auferlegt, von sich zu werfen und unter fremdem Namen sich durch eigene Emporkräfte zu erheben. Die Rückicht auf seine Karriere hatte ihn zurückgestellt, denn er wußte, daß er demselben dadurch einen tödlichen Streich versetzen würde. Sein Sinn würde dies nie überwunden haben.

Diese Gedanken hielten seine Sien verunsichert. Mehr denn laufend Mal hatte er verucht, einen Ausweg zu finden — immer vergebens. Da hatte er die Gräfin kennen gelernt und war durch ihre Schönheit und ihren Geist geschränkt. Er fühlte sich berührt, wenn er in ihrer Nähe war, er empfand, daß es ein geistiges Band gab, welches sie beide verknüpfte. Auch sie war frei von den Vorurtheilen ihres Standes, auch sie empfand ein gleiches Interesse für die Literatur und Kunst. Zum ersten Male waren in seinem Herzen Hoffnungen aufgetaucht, aber er wogte kaum, sich zum Bewegung zu bringen. Orla erschien ihm wie eine Sonne, deren Licht ihn untrüglich und erwärmt, aber war der Wunsch, diese Sonne zu erreichen und zu besiegen, nicht ein vermeidbarer? Und war nach dem ungünstigen Vorfall mit Dehrings dieser Sonne nicht vielleicht auch für ihn verloren? Noch wußte er nicht, wie die Gräfin darüber dachte.

Diese Ungewissheit peinigte ihn hundertmal mehr, als der schmerzende Arm, den er in einer Bindung trug, denn sie zeigte und zehrte an ihm und versepte ihn in eine siebernde Unruhe.

Ergreift schritt er im Zimmer auf und ab, als Hagnsdorf eintrat. Er kannte ihn als Sekretär der Gräfin, und unwillkürlich stieß der Abem in seiner Brust. Ein Auge lugte aus dem Gesicht des Eingetretenen zu lesen, was er ihm bringe.

Herr Graf, ich komme im Auftrage der Gräfin, um mich nach Ihrem Besinden zu erkundigen, sprach Kurt. Sie hat von dem Duell Kenntnis erhalten und weiß, daß Sie verfeindt sind.

Eine freudige Röthe überzog Leo's blaße Wangen, sein Herz schlug so schnell, daß er befürchtete, es könnte ihn verrathen.

Ach danke Ihnen, erwiderte er mit halb fröhlicher Stimme, da das Blut, welches zu seinem Herzen geströmt war, ihm die Brust beeingle. Die Verwundung ist kaum der Höhe wert, und doch hindert sie mich, das Zimmer zu verlassen oder die Gräfin brüsklich um Verzeihung zu bitten, weil ich in ihrem Hause mit dem Lieutenant von Dehrings zusammengetragen bin.

„Es bedarf dessen nicht,“ warf Kurt ein.

Doch Herr Doktor, fuhr Leo fort. Es drängt mich, der Gräfin auszuseinden, daß ich dem Lieutenant zu seiner Vertheidigung nicht die geringste Veranlassung gegeben habe. Ich hätte vielleicht lügner gehabt, wenn ich mein Wort darauf erwidert und erst am folgenden Tage Genugthuung verlangt hätte, aber ich hoffe, die Gräfin zu überzeugen, daß in solchem Augenblide das Blut zu erregt ist, um ruhig zu überlegen. Hätte ich nichts erwidert, so würde ich wenigstens über den Augenblick des Verdachts auf mich geladen haben, daß ich eine Beleidigung ruhig über mich ergehen lasse. Ich bin dem Lieutenant nahe zu nahe getreten, ich konnte deshalb auch auf eine Beleidigung von seiner Seite, deren Veranlassung mir noch heute ein Räthel ist, nicht in Geringster Vorbereitung sein.“

Herr Graf, ich kann Ihnen die Vertheidigung geben, daß die Gräfin Ihre Ansicht vollständig teilt,“ bemerkte Kurt.

„Sie heißt sie?“ fiel Leo mit freudigem Ausdruck ein. „Sie weiß, daß ich nicht die geringste Veranlassung gegeben habe?“

„Sie weiß es. Ich stand unmittelbar daneben, ich war Zeuge des ganzen Vorfalls, und es hat mich gefreut, die Gräfin über das Geschehen ganz wahrheitsgetreu berichten zu können.“

Die Brust des Grafen schien freier und leichter aufzuholen.

„Ich danke Ihnen — Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen, denn mich hat der Gedanke gepeinigt, daß Sie mir einen Vorwurf machen könnten,“ sprach er.

„Es hat ja schon der Gedanke, das Gastrecht einer Dame zu verlecken und ihr Haus zum Showplatz eines Streites zu machen, etwas Abschöpfendes und Rohes.“

Die Gräfin empfand dies sehr richtig. Ich habe doch in ihrem Auftrage dem Lieutenant von Dehrings geschrieben, daß sie auf seine ferneren Besuch vereichte.“

„Das haben Sie geschrieben?“ rief der Graf.

„Die Gräfin glaubte, Ihnen diese Genugthuung schuldig zu sein.“

„Ich hätte aufzuhören mögen. Mit Freude würde er für diese wenigen Worte sich zehn Kugeln in den Arm haben schließen lassen.

Könnte er eine schönere Genugthuung wünschen? Es stürmte so heftig in ihm, daß er einige Minuten Zeit bedurfte, um sich zu sammeln.

„Sagen Sie der Gräfin meinen aufrichtigen Dank,“ sprach er dann, und seine Stimme klang noch immer leicht erregt.

„Sagen Sie ihr, daß ich erst jetzt beruhigt sei, und daß mich der Gedanke, Sie könne mein Benehmen missachten, unfagbar gepeinigt habe.“

„Und gibt Ihre Verleihung zu feiner Besorgniß Veranlassung?“ fragte Kurt.

„Nicht im Geringsten,“ erwiderte Leo. „Sie verunsichert mich zum Schwangerschaft und eingerigter Langeweile — das ist alles. Ich würde schon heute das Haus verlassen können, wenn ich mich mit der Binde zeigen möchte. Sie wissen, Herr Doktor, als Student renommiert man mit jolcher Verleihung, aber schon einige Jahre später sucht man sie zu verborgen, weil man doch solcher Vorheit schamt, obwohl man ihr nicht immer austweichen kann.“

„Sie sehen sehr angegriffen aus, Herr Graf,“ warf Kurt ein.

(Fortsetzung folgt.)

Vindore Lodge wurde von L. J. W. Lodge geschieden.

„Es gibt nur einen Weg das Blut wieder zu halten. Gebrauen Sie das Blut wieder zu halten. Gebrauen Sie das Blut wieder zu halten.“

Unsere Polizeikommission sind ganz vernünftige Leute, welche verstehen die Welt zu nehmen, wie sie ist und welche dem Menschen keine Freude sondern wollen. Sie haben die Polizei instruiert, während des Sängertests keine Polizei zu lassen zu lassen. Much obliged gentelemon!“

— Sänger fordert C. F. Schmidt's Wiener Bier.

Die Germania Feuerversicherungs-Gesellschaft von New York besitzt ein Baar-Capital von einer Million. Das Vermögen der Gesellschaft, einschließlich des Reservefonds und des Ueberflusses verfügt sich auf \$ 5,566,657.51. Dasselbe ist zum weitaus größten Theile in Bausolidisolationen, also sicher, wie nur möglich angelegt. Die Raten der Gesellschaft sind äußerst niedrig. Die vierjährige Aktion der Gesellschaft befindet sich No. 18 Vance Block, Virginia Avenue. Herr Friedrich Metz, der derselben und jedergest mit Veranlagung bereit Verhandlungen aufzunehmen. — Die Germania ist eine deutsche Gesellschaft und stellt auf Wunsch Polizen in deutscher Sprache aus. Als Beweis ihrer Solidität diene, daß weder das große Feuer in Chicago, noch das in Boston sie zu erschüttern vermochte.

— Heute C. F. Schmidt's Wiener Bier, besonders für's Sängertest gebrannt.

Central Garten! (früher Volksarten.)

Großes Konzert Samstag Abend.

Obiger Platz ist ein angenehmer Sommeraufenthalt und vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind dabei jederzeit zu haben und das Publikum ist hierdurch unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung zum Besuch eingeladen.

Dr. C. C. Everts, Deutscher Zahnarzt, N. W. Ecke Washington u. Pennsylvania Str. Indianapolis.

AUGUST DIENER,

Großes Feine.

243 O. Washington Str.

Court House

Gleisch-Markt

— von —

Rudolph Böttcher

No. 147 O. Washington Str.

Philip Rappaport,

No. 120 O. Maryland Straße.

Gebrüder Frenzel, Kleiner Agenten für Berliner Gewürz Chocolade.

Große Auswahl von Auchen-Bergierungen.

Lieferungen für pochieren und andere Fleischgerichte. Alles, was in die Conditoreibranche einfällt.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.

— Herr Carl Warming, kam erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Berufsvollmacht in den Conditors aufzuhalten hat.